

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

07. Mai 2017 - 4. Sonntag der Osterzeit - 92. Jahrgang - Nr. 19

**Bevor der Wolf zur Schafherde gelangt,
steht schon die Falle für ihn bereit.**

Talmud

Und das Schaf?

Mir fällt etwas auf. Den Psalm 23 kennen viele Menschen. Er ist für sie ein gutes und wichtiges Gebet: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“ (Ps 23,1). Das passt in vielen Momenten und es geht ins Herz.

Anders klingt der Satz: „Ich gehöre nicht zu Ihren Schafen.“ Wieder geht es um das Bild vom guten Hirten. Er ist da für seine Schafe. Er sorgt für seine Herde. Aber eben - er sorgt für Schafe. In der Assoziation sind es dumme Tiere, die nichts verstehen. Manche sagen es auch genau deshalb. „Ich gehöre nicht mehr zu ihrem Verein. Ich bin intelligent genug.“

Auf einem Sessel in meiner Wohnung sind sechs Schafe. In der Klinik sind wir eine eigene Pfarrei. Wir haben unsere Gemeindemitglieder, unsere „Schäflein“. Sechs Menschen haben mir gesagt: „Ich will dazu gehören. Ich will auch ein Schaf der Klinikpfarrei sein. Hier fühle ich mich Gott nahe.“

Wo stehen Sie als Leser, Leserin des Sonntagsgrußes? Ist der Gedanke des Schafs für Sie gut? Ist darin Platz für den „Guten Hirten“, der auch Ihnen dienen will? Das bietet er uns ja an:

Für **DICH** will ich da sein! Ich will für Dich sorgen, wenn du dich auf meine Stimme einlassen kannst. Ich will für dich sorgen, wenn du mich an dir handeln lässt. Ob du es willst, musst du entscheiden!

Sie lesen den Sonntagsgruß. Sie schauen nach, ob dieses Blatt Ihnen etwas geben kann. Ein guter Gedanke darf Sie gern erreichen. Es kann eine Weise der Sorge Gottes sein.

„Die Schafe kennen die Stimme ihres Hirten“ (vgl Jh 10,4) sagte Jesus den Menschen. Er wusste darum, dass seine Worte für Zukunft und Leben stehen. Das soll auch für Sie so sein.

Pater Norbert Riebartsch, Kamillianer

